

Klasse 70 a.

Ausgegeben am 27. Dezember 1907.

Prüfstoff  
KL 70a  
Gz  
2/12

KAIS. KÖNIGL.



PATENTAMT.

Österreichische

PATENTSCHRIFT N<sup>o</sup>. 31185.

513

B 43 K 21/027

Wien, 31.185

EDUARD PENKALA IN AGRAM (KROATIEN).

Füllbleistift.

Zusatz-Patent zum Patente Nr. 31184.

Angemeldet am 25. September 1906. — Längste mögliche Dauer: 14. Juni 1922.

Gegenstand vorliegender Erfindung ist eine Ausgestaltung bzw. Verbesserung des Füllbleistiftes nach Patent Nr. 31184. Bei diesem Füllbleistift steht die die Bleimine aufnehmende Metallhülse beim Schreiben mit ihrem unteren Ende mit der zu beschreibenden Fläche in ständiger Berührung, was sich in der praktischen Ausführung nicht ganz bewährt hat. Diesen Übelstand zu beseitigen ist Zweck vorliegender Erfindung.

Die Verbesserung besteht darin, daß die Endwand der Stielbohrung federnd ausgebildet ist. Wird nun der Füllbleistift mit der Spitze senkrecht gegen die Schreibunterlage angedrückt, so erfolgt eine gleichzeitige und gleich große Verschiebung nach innen sowohl der Metallhülse, als auch der Mine und des Drahtes. Beim Aufhören des Druckes schiebt sich der Draht und die Mine zufolge Federung der Bohrungsendwand wieder um dasselbe Stück nach vorne heraus, während die Metallhülse keine Rückverschiebung mitmacht, so daß nun die Mine um das Stück der erfolgten Verschiebung aus der Metallhülse herausragt.

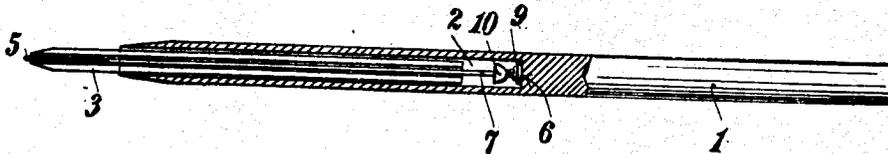
Bei der gezeichneten Ausführungsform ist die Endwand 6 der Stielbohrung 2 mit einer kleinen Spiralfeder 9 ausgestattet, die in der Mitte ein wenig hervorgezogen ist. Das innere Ende des Drahtes 7 besitzt eine kugelförmige Verbreiterung 10, die sich ständig gegen die Spiralfeder 9 anlegt.

Will man mit diesem Füllbleistift schreiben, so zieht man zuerst die Metallhülse ein wenig aus dem Halter 1 hervor, worauf man den Stift senkrecht auf die Schreibunterlage stellt und andrückt, wodurch die Metallhülse 3 und die Bleimine 5 entgegen der Wirkung der Feder 9 verschoben wird. Beim Nachlassen des Druckes wird nun die Mine mit der zum Schreiben nötigen Spitze hervorgeschoben. Dieses Andrücken kann während einer längeren Dauer des Schreibens wenn nötig wiederholt werden, wodurch immer wieder die Mine zum Vorschein tritt.

Die federnde Ausgestaltung der Bohrungsendwand kann auch abweichend von der in der Zeichnung dargestellten Weise z. B. dadurch erfolgen, daß die Endwand selbst eine federnde 25 Platte darstellt, oder in jeder beliebig anderen zweckentsprechenden Weise.

PATENT-ANSPRUCH:

Füllbleistift mit verschiebbarer Mine nach Art des Patentes Nr. 31184, dadurch gekennzeichnet, daß die Endwand der Stielbohrung durch Anordnung einer Spiralfeder (9) oder dgl. federnd ausgebildet ist, so daß die beim Andrücken der Mine (5) an die Schreibfläche durch Vermittlung des Drahtes (7) zusammengedrückte Feder (9) beim Nachlassen des Druckes die zum Schreiben nötige Minenspitze vorschreibt.



514